



Von 1884 bis heute

Elektrizität hat wie keine andere technische Errungenschaft Berlin geprägt.

Am 8. Mai 1884 wurde die Aktiengesellschaft „Städtische Elektrizitäts-Werke“ gegründet. In den darauffolgenden 130 Jahren erlebte die Stadt einen rasanten technischen Fortschritt und die Entwicklung zukunftsweisender Innovationen. Aber auch Zeiten der Zerstörung und des Wiederaufbaus, der Teilung und Wiedervereinigung beeinflussten die Geschichte der Energieversorgung der Hauptstadt.

**Erfahren Sie mehr und erleben Sie
130 Jahre Energie für Berlin!**



[www.vattenfall.de/
130-jahre-berlin](http://www.vattenfall.de/130-jahre-berlin)



Unternehmensgeschichte

1884 Gründung der Bewag als erstes öffentliches deutsches Elektrizitätsversorgungsunternehmen unter dem Namen „Städtische Elektrizitäts-Werke“, Aktiengesellschaft zu Berlin.

1923 Umwandlung des Unternehmens in eine städtische Aktiengesellschaft mit dem Namen „Berliner Städtische Elektrizitäts-Werke Aktiengesellschaft“ (Bewag).

1931 Gründung der „Berliner Kraft- und Licht-Aktiengesellschaft zu Berlin“ (BKL), um die städtischen Elektrizitätswerke als Unternehmen zu erwerben.

1932 Erster Börsengang der Kraft- und Licht-Aktiengesellschaft zu Berlin.

1948 Spaltung der Bewag auf Weisung der sowjetischen Zentralkommandantur. Umzug der „West-Bewag“ in das Shellhaus nach Tiergarten. Eintragung der „Ost-Bewag“ ins östliche Handelsregister.

1952 Trennung des Verbundbetriebes zwischen Ost- und Westberlin. Westberlin wird zur ‚Strominsel‘.

1978/79 Umwandlung der „Ost-Bewag“ in „VEB Energieversorgung Berlin“, später „VEB Energiekombinat Berlin“ (EKB).

1997 Privatisierung der Bewag durch Verkauf der Senatsanteile an Southern Energy (später Mirant) und die spätere E.on AG.

2001 Verkauf der von E.on gehaltenen Bewag-Anteile an die Vattenfall Tochter HEW. Beginnender Aufbau der „Neuen Kraft“ unter Beteiligung der Bewag durch Mirant, HEW und Vattenfall. Ausstieg von Mirant und Verkauf der Bewag-Anteile an Vattenfall.

2002 Umbenennung der „Neuen Kraft“ aus Bewag, HEW, VEAG und Laubag in Vattenfall Europe AG. Beginn der Integration der Bewag in den Konzernverbund Vattenfall Europe.

2005 Aus der Bewag wird die Vattenfall Europe Berlin AG.

2006 Die Marke Vattenfall ersetzt die Marke Bewag.

2010 Vattenfalls Übertragungsnetzbetreiber 50Hertz Transmission GmbH wird an den belgischen Netzbetreiber Elia System Operator und den Infrastrukturfonds Industry Funds Managements verkauft.

2012 Umfirmierung der deutschen Holding-Gesellschaft Vattenfall Europe AG in die Vattenfall GmbH.

2013 Umfirmierung des Berliner Verteilungsnetzbetreibers Vattenfalls in Stromnetz Berlin GmbH aufgrund energiewirtschaftsrechtlicher Anforderungen.



Hauptverwaltung Bewag



Hauptverwaltung Vattenfall



Öffentliche Beleuchtung

Erste Straßenbeleuchtung

In der Leipziger Straße wird die erste elektrische Bogenlampe angeschaltet.

1882

Strom als Luxusgut

Allein der Hausanschluss kostet 250 Mark, eine Kilowattstunde 80 Pfennig. Dazu kommt eine jährliche Miete für eine Glühlampe von sechs Mark, für einen Ausschalter mit drei Lampen von 12 Mark und 15 bis 40 Mark für den Zähler. Ein Arbeiter bei den Elektrizitätswerken verdient 22,5 bis 27,5 Pfennige pro Stunde.

1884



Berlins berühmtes Café Bauer 1884 im elektrischen Licht

Licht für Berlins Straßen

Bau und Betrieb der öffentlichen elektrischen Straßenbeleuchtung werden von den Städtischen Elektrizitäts-Werken durchgeführt. 1888 leuchten 104 Kohlebogenlampen auf dem Pariser Platz und Unter den Linden.

1886

Automatische Störmeldung

In der Friedrichstraße geht anstelle der Gasbeleuchtung eine elektrische Straßenbeleuchtung mit 94 Intensivbogenlampen in Betrieb. Ein Jahr später wird die automatische Störmeldung eingeführt.

1905

Schaltung nach Tageslicht

Die Straßenbeleuchtung wird in Abhängigkeit von der tatsächlichen Tageshelligkeit geschaltet.

1930

Luftschutzbeleuchtung

Zu Beginn des Zweiten Weltkriegs wird die Straßenbeleuchtung abgeschaltet, die Luftschutzbeleuchtung geht in Betrieb. Durch die Kriegshandlungen wird die Straßenbeleuchtung bis zum Jahr 1945 zu 80 Prozent zerstört.

1939



Reparaturarbeiten an durch den Krieg beschädigten Kabeln, 1954



Angestrahktes Schloss Charlottenburg, 1957

Erfolge des Wiederaufbaus

Die ersten öffentlichen Gebäude in Westberlin werden wieder angestrahlt. Die Beleuchtung Unter den Linden ist im Jahr 1959 in Ostberlin wieder erneuert.

1955-1959

Straßenbeleuchtung aus einer Hand

Die Bewag ist aufgrund des während der DDR-Zeit ruhenden Konzessionsvertrags wieder für die elektrische Straßenbeleuchtung Gesamtberlins zuständig. Ab 2000 wird die öffentliche Beleuchtung (elektrisch und gasbetrieben) durch ein privates Unternehmen betrieben.

1990/2000

Energieeinsparung durch Modernisierung

Vattenfall übernimmt das Management der gesamten öffentlichen Beleuchtung und betreut 180.000 elektrische sowie 44.000 gasbetriebene Beleuchtungsanlagen in der Hauptstadt. Ziel ist es, langfristig durch Modernisierungen bis zu 50 Prozent Energie einzusparen.

2011

Berliner Stromnetz



Das erste Energienetz

Der deutsche Unternehmer Emil Rathenau sichert sich unter Mitarbeit des Bauingenieurs Oskar von Miller und nach Absprachen mit dem Unternehmen Siemens die öffentliche Stromversorgung für ein zu Beginn zwei Quadratkilometer großes Versorgungsgebiet.

1882



Zeichnung des Verwaltungsgebäudes in der Markgrafenstraße 44, (mittleres Gebäude)



Ladestation für Elektroautomobile, um 1911

Straßenbahnen

Fast die Hälfte des in Berlin produzierten Stroms verbrauchen Straßenbahnen. Gleichzeitig werden Versuche zu Elektroautomobilen und Oberleitungsbussen in Berlin unternommen.

1900

Erste Störungsmeldestelle

Am Schiffbauerdamm 22 in Berlin-Mitte wird die erste Meldestelle zur Entgegennahme von Störungen der Stromversorgung in Betrieb genommen.

1922

Verdopplung der Anschlüsse in nur zwei Jahren

1925 waren 25 Prozent und 1927 bereits 50 Prozent der Haushalte an das öffentliche Stromnetz angeschlossen.

1925-1927

Trennung in Ost- und Westnetz

Politisch bedingt wird der Netzbetrieb getrennt. Es werden Netzleitstellen in Ost- und Westberlin eingerichtet.

1948

Westberlin ist eine Strominsel

Der Westteil Berlins wird vom gesamten Umland abgetrennt und damit zur Strominsel.

1952-1988

Inbetriebnahme Netzleitstelle in Berlin-Tiergarten

Am Standort südlich des Tiergartens wird die zentrale Netzleitstelle für das Westberliner Stromnetz in Betrieb genommen.

1984

Ende des Inselbetriebs

Inbetriebnahme einer 110-kV-Verbindung zwischen Ost- und Westberlin verbindet die Netze.

1992



Inbetriebnahme der 380-kV-Leitung durch Regierenden Bürgermeister und Bewag-Vorstand

Anbindung Westberlins an das Verbundnetz

Das Verteilungsnetz wird an das überregionale Verbundnetz der VEAG (heute 50Hertz Transmission) angeschlossen.

1994

Diagonale

Die größtenteils unterirdisch verlaufende 380-kV-Diagonale durch Berlin wird in Betrieb genommen.

2000

Netzbetrieb wird selbstständig

Der Verteilungsnetzbetrieb wird aufgrund von Anforderungen des Energiewirtschaftsrechts ausgegliedert. Ab 2013 firmiert er unter dem Namen Stromnetz Berlin GmbH.

2006

30 Jahre Netzleitstelle

Die Netzleitstelle in Tiergarten feiert im September 2014 ihren 30. Geburtstag. Seit 1997 wird dort das gesamte Hauptstadtstromnetz zentral überwacht und gesteuert.

2014



Energie-Erzeugung

Das erste Kraftwerk Berlins

Die „Städtischen Elektrizitäts-Werke“ nehmen am 15. August das erste öffentliche Kraftwerk Deutschlands in der Markgrafenstraße 44 am Gendarmenmarkt in Betrieb.

1885

Das Unternehmen wächst

1899 werden die Kraftwerke Moabit und Charlottenburg gebaut und versorgen ab 1900 den Westen und Norden der Stadt mit Strom. Mit Fernbeheizung des Rathauses Charlottenburg 1912 gehört die Fernwärmeversorgung zum Geschäft.

1889–1912

Heizkraftwerk Klingenberg

Das Kraftwerk Klingenberg im Bezirk Lichtenberg geht 1927 in Betrieb und gilt lange als eine der fortschrittlichsten Anlagen Europas. 1930 geht das Kraftwerk West (heute Reuter) ans Netz.

1927/1930



Städtisches Flußbad am Heizkraftwerk Klingenberg, 1927



Leistungsverluste durch Kriegs- und Entnahmeschäden, 1953

Folgen des Krieges

Trotz schwerer Kriegsschäden verfügen die Berliner Kraftwerke über rund 328 MW Leistung. Doch im Juni werden alle technischen Anlagen des Kraftwerks West und Anlagenteile anderer Kraftwerke von den Sowjets demontiert und abtransportiert. Es herrscht Kohlemangel und Kabel sind zerstört.

1945

Luftbrücke bringt Kohle und Kraftwerk

Steinkohle wird per Luftbrücke nach Berlin geflogen. Auf abenteuerlichen Flügen werden 1.500 Tonnen Anlagenteile zum Aufbau des Kraftwerks West in die Stadt gebracht.

1948–1949

Wärme für Ostberlin

Ab 1964 deckt das Heizkraftwerk Mitte den Wärmebedarf des Ostberliner Stadtzentrums.

1964



Plakat „Stromsparappell während der Luftbrücke“ in U-Bahnhöfen, 1949

Heizkraftwerk Lichtenberg

Seit 1978 versorgt das Heizkraftwerk Lichtenberg im Fernwärme-Verbundbetrieb mit dem Heizkraftwerk Klingenberg Ostberlin. Mit der heutigen Planung eines neuen Gas-und-Dampfturbinen-Heizkraftwerks wird die Tradition der Strom- und Wärmeerzeugung an dem in „Marzahn“ umbenannten Standort fortgesetzt.

1978

Brennstoff Biomasse

Das Biomasse-Heizkraftwerk Märkisches Viertel ist ein Meilenstein auf dem Weg zum Einsatz regenerativer Energien in Berlin.

2013

Heizkraftwerk Lichterfelde

Grundsteinlegung für ein modernes Gas-und-Dampfturbinen-Heizkraftwerk, das, zusammen mit drei Heißwassererzeugern, das alte Heizkraftwerk Lichterfelde ersetzen wird.

2014



Fernwärme und -kälte

Erster Abnehmer

Das Rathaus Charlottenburg ist 1912 zusammen mit 33 nahe gelegenen Wohn- und Gewerbeanlagen der erste Fernwärmekunde Berlins.

1911/1912

„Ohne Feuer und Rauch“

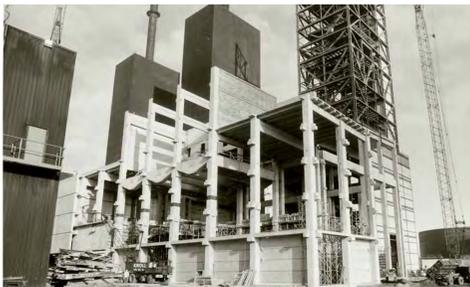
1929 entsteht in Steglitz die Siedlung „Ohne Feuer und Rauch“. Sie ist die erste Deutschlands, die über Zentralheizung und fließend warmes Wasser verfügt. Die Abgabe von Wärme zu Heizzwecken erfolgt inzwischen aus den Kraftwerken Rummelsburg, Klingenberg, Charlottenburg und Steglitz.

1929

Ferngeheizter Flughafen

Das stillgelegte Kraftwerk Schöneberg wird zum Heizwerk für den neuen Zentralflughafen Tempelhof umgebaut. Auch die Kraftwerke Moabit und West beginnen mit der Wärmelieferung.

1938



Heizkraftwerk Lichtenfelde; Montage des Maschinenhauses und des Block 3, 1972

Kraft-Wärme-Kopplung für Westberlin

Die Bewag baut im Westteil Berlins die Erzeugung in Kraft-Wärme-Kopplung aus, also die gemeinsame Erzeugung von Strom und Wärme. Die Heizkraftwerke Rudow (1963), Lichtenfelde (1974), Wilmersdorf (1977) und Reuter West (1987) liefern Strom und Wärme für Berlin.

1952–1987

Fernwärme für die Hauptstadt der DDR

Auch Ostberlin setzt auf Kraft-Wärme-Kopplung. Das Heizkraftwerk Friedrichshain ist 1953 das erste seiner Art in der DDR. 1961 beginnt der Bau des Heizkraftwerks Mitte an der Jannowitzbrücke.

1953–1964

Das vereinte Berlin

Die Fernwärmenetze in Berlin umfassen im Jahr der Wiedervereinigung 905 Kilometer.

1987/1990

Neubau des Heizkraftwerks Mitte

Bau und Inbetriebnahme des neuen Heizkraftwerks Mitte.

1994–1997



Heizkraftwerk Mitte



Kältezentrale

Kälte für Berlin

Für das neue Zentrum Berlins rund um Potsdamer Platz und Leipziger Platz betreibt Vattenfall ein Fernkältenetz. Rund 10.000 Büros und etwa 1.000 Wohnungen versorgt die Kältezentrale in der Stresemannstraße mit umweltfreundlicher Fernkälte.

Seit 1996

Wärme für Berlin

Vattenfall und der Berliner Senat haben in ihrer Klimaschutzvereinbarung 2009 den Ausbau der Fernwärme festgelegt.

2014



Damals, heute, in Zukunft

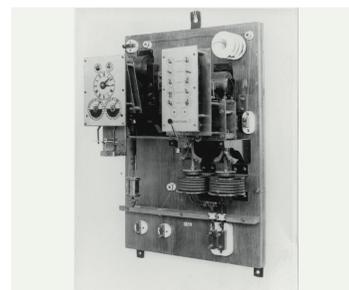


Zukunftsweisende Renaissance: Elektromobilität

Schon vor rund 100 Jahren rollten Elektrofahrzeuge durch Berlin. Heute forschen Vattenfall und seine Partner an einer nachhaltigen Elektromobilität. Dabei geht es nicht nur ums „Stromtanken“ an Ladestationen, sondern um innovative Integration der Elektrofahrzeuge in ein intelligentes Stromnetz.

Auf dem Vormarsch: der intelligente Stromzähler

Vor 1900 hat noch der Uhrmacher den Strom abgelesen. Heute ist es vermehrt der intelligente Zähler. Er stellt Mess- und Verbrauchsdaten digital dar. In Pilotprojekten können Kunden diese über ein Zähler-Online-Portal visualisieren und durch verändertes Nutzungsverhalten Energie und Kosten sparen.



Mit Energie am Start: soziales Engagement

Ob City-Nacht oder Halbmarathon – Vattenfall und seine Vorgängerunternehmen unterstützen seit Jahrzehnten sportliche Events in Berlin, spenden und engagieren sich für gemeinnützige und soziale Projekte. Auch an Schulen ist der Energieversorger seit 75 Jahren ein begehrter und erfahrener Partner.

Energieberatung: ganz nah am Kunden

Ließen sich Stromkunden früher direkt beim Energieunternehmen beraten, ist es heute in den eigenen vier Wänden seiner Kunden präsent – rund um die Uhr mit dem Online-Energieeffizienz-Portal. Es berät über einen bewussten Umgang mit Energie, deckt Sparpotenziale auf. www.vattenfall.de/infowelt-energie



Energie in Berlin – Und weiter?

Berlin ändert sich rasant und Vattenfall sorgt für die Energie, die diese Entwicklung antreibt. In seiner Klimaschutzvereinbarung mit dem Land Berlin hat sich das Unternehmen zu Klimazielen verpflichtet, die über dem liegen, was Berlin insgesamt bis 2020 erreichen will. Vattenfall treibt die Energiewende voran, indem das Unternehmen konsequent die Einbindung regenerativer Energien weiterdenkt. Die Berliner Fernwärmenetze und die Heizkraftwerke sowie das Stromnetz der Stadt gehören hinsichtlich der Integration grüner Energie zu den fortschrittlichsten Systemen in Deutschland.